

Willy Hege zum Gedenken

N2 13. VIII. 1976

Wirklich wie ein Blitz aus heitrem Himmel trifft uns die Kunde vom Ableben des Bildhauers Willy Hege. Bei der Beerdigung von Hans Bertolf vor ein paar Wochen waren wir beisammen und unterhielten uns über Heges Arbeit, vor allem auch über seine Vortrags- und Lehrtätigkeit, die ihn in letzter Zeit stark in Anspruch genommen, ihm aber auch Befriedigung verschafft hatte, konnte er doch auf diese Weise seine in langjährigem Schaffen erworbenen Kenntnisse und seine Auffassung von Kunst weitergeben. Keine Spur von Gedanken, dass er dem gemeinsamen Freund so schnell im Tode nachfolgen könnte, ebenfalls 69jährig wie Hans Bertolf.

Der am 24. Januar 1907 geborene Willy Hege durchlief die Basler Schulen und machte dann eine Lehre als Goldschmied. Wenn er auch den Beruf noch während einigen Jahren ausübte, so drängte doch das angeborene Talent zur Entfaltung, weshalb er nebenbei an der Gewerbeschule Kurse besuchte und im Zolli eifrig Tierstudien machte.

So wuchs Willy Hege zum eigenständigen Künstler heran mit einer besonderen Vorliebe für den Stein, den er als eigentlicher Bild-Hauer bearbeitete, bis sich die seiner Vorstellung entsprechende Plastik herauskristallisierte. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass er sich mehrmals in Carrara, der Metropole des Marmors, aufhielt. Aber auch im Modellieren mit Ton, woraus dann Bronze-Plastiken wie der Drache im Hof des Spiegelhofs oder die Schlange am Grossbasler Brückenkopf der Wettsteinbrücke entstanden, zeugen von seinem ausgeprägten Sinn für Proportionen und das rechte Mass sowie von seinem Sensorium für eine spannungsvolle Integration einer Plastik in die Architektur. So zeugen denn neben den bereits genannten Plastiken unter anderem auch der springende Fisch in der Solitude, der



Mehrere der Öffentlichkeit zugängliche Arbeiten wie der hier abgebildete Drache im Hof des Spiegelhofs zeugen vom Schaffen Willy Heges, der im 70. Lebensjahr unerwartet gestorben ist. Photo Kurt Baumli

Gelpke-Brunnen im Rheinhafen, die Brunnenfigur in der Frauenarbeitsschule, die männliche Figur auf der Terrasse zwischen «Spiegelhof» und «Storchen», der Brunnen vor der Migros in der Breite, um nur diese Arbeiten zu nennen, von Willy Heges solidem und seriösem Schaffen.

Wir trauern um einen Künstler, der unbeirrt von Modeströmungen seinen Weg gegangen ist und uns mit seinen Werken bleibende Zeichen seiner eigenwilligen Persönlichkeit hinterlassen hat. -tt-

KBA 402
7